Nro. 81.

Mit kk. allergnädigster Freyheit.

Krakauer Zeitung

Freitag den 10. Oktober 1800.

Prag vom 22. September.

Für das in Wien sich formirte Scharfschützenkorps ist auf Veranstaltung des Herrn Grafen von Dietrichstein folgendes Aufmunterungslied verfaßt, und von Herrn Joseph Preindl in Musik gesetzt worden:

1.

Auf Brüder! auf aus jedem Stand!
Für Gott, und Fürst, und Vaterland!
Mit neuem Ruhm zu streiten,
Zu Oesterreichs Wohl mit Gut und Blut,
Mit Manneskraft und Heldenmuth,
Den Frieden zu bereiten:
Auf Brüder! auf aus jedem Stand!
Für Gott, und Fürst, und Vaterland!

2.

Auf! eilet hin, wo Vater Franz
Den Oelzweig, und den Lorbeerkranz
Dem Feind entgegen schwinget;
Wo Oesterreichs sieggewohntes Heer,
Getreu dem Ruf von Pflicht und Ehr,
Stirbt, oder Sieg erringet!
Auf Brüder! auf aus jedem Stand!
Für Gott, und Fürst, und Vaterland!

3.

Den Feind, der uns nun wieder dräut,
Laß unser Muth und Einigkeit,
So wie vor wenig Jahren,
Daß Tapferkeit und deutsche Treu
Noch immer Oesterreichs Stärke sey,
Zum zweitenmal erfahren.
Auf Brüder! auf aus jedem Stand!
Für Gott, und Fürst, und Vaterland!

4.



4.
Wir kämpfen einen guten Streit
Um Frieden, und um Sicherheit,
Und nicht um eitle Rache.
Mit uns ist Gott, dem wir vertrau'n,
Auf dessen Schutz und Hilf wir bau'n,
Für die gerechte Sache
Auf Brüder! auf aus jedem Stand!
Für Gott, und Fürst, und Vaterland!

5.
Drum muthig auf aus jedem Stand!
Wer immer Gott, und Vaterland,
Und seinen Fürsten ehret.
Auf! schliesset euch an Vater Franz,
Und theilet seines Ruhmes Glanz,
Bis Ruhe wieder kehret.
Auf Brüder! auf aus jedem Stand!
Für Gott, und Fürst, und Vaterland!

Vorgestern Freitags sind Se. Exzellenz Graf von Kobenzl hier angelanget, und im schwarzen Löwen abgestiegen.

Berlin vom 23. September.

Unsre Stadt ist heute durch die Nachricht in Besorgniß gesetzt worden, daß unser geliebter König bei dem Manoeuvre bei Potsdam einen Sturz mit dem Pferde gethan hat. Se. Majestät erhoben sich zwar gleich wieder und stiegen zu Pferde, begaben sich aber bald darauf nach Sans-Souci, wo Sie sich noch befinden. Das Manoeuvre gieng unterdessen seinen Gang fort, und wir hoffen von der allwaltenden Vorsehung, daß sie unsern so innigst und allgemein geliebtrn Landesvater zur Freude aller seiner getreuen Unterthanen von diesem Unfall bald gänzlich wieder herstellen werde.

Augsburg vom 22. September.

Gestern erhielten wir hier die höchst erfreuliche Nachricht, daß eben, wie der Krieg angehen sollte, Se. Kaiserl. Majestät Sich entschlossen haben, die neuen modifizirten Präliminarien von Bounaparte zu unterzeichnen. Damit die Unterhandlung des Definitivfriedens keinem weitern Anstande ausgesetzt sey, nehmen die Franzosen einstweilen von Ingolstadt, Ulm und Philippsburg Besitz. Es ist also nun zu hoffen, daß der Friede auf dem festen Lande definitiv erfolgen werde.

Wetzlar vom 23. September.

Die deutschen Länder des Prinzen von Oranien sollen in die Kasse der batavischen Armee eine Kontribuzion von 200000 Livres, Nassau-Weilburg aber nur 80000 Livres bezahlen. Der regierende Fürst von Solms-Braunsfels, der in dem Preußischen und Heßischen Frieden mit eingeschlossen war, und seitdem auch immer als völlig neutral behandelt wurde, ist diesesmal auch nicht frei geblieben. Es wurden ihm 100000 Livres unter dem Titel eines gezwungenen Anlehns angesetzt. Er ist aber nach Aschaffenburg in eigner Person abgegangen, um dort einen neuen Friedenstraktat abzuschließen. Das braunfelsische Kloster Altenberg und das hiesige Stift, so wie auch die Stadt selbst, sind ebenfalls mit Kontribuzionen belegt.

Flo-



Florenz vom 12. September.

Die Franzosen ziehen alle aus dem Inneren Frankreichs nachkommende Verstärkungen im Lodisanischen und Kremonesischen zusammen. Ihr Hauptquartier ist dermal zu Reggio, die Vorposten zu Bologna. Die Cisalpiner bleiben in der Romagna unter der Anführung des Generals Pino. Unser ganzes Volk ist begierig, sich mit den Franzosen zu messen, und schaarenweise ziehen sie an die Gränzen. Der nicht persönlich ausziehen kann, giebt seinen Beitrag im Gelde. Unterdessen ströhmet alles den Kirchen zu, um den göttlichen Beistand in der Vertheidigung des Vaterlandes zu erflehen. Alle Augenblicke erwarten wir die Engländer aus Minorka. Aus Livorno sind ihnen alle Transportschiffe, die man nur aufbringen konnte, entgegen gesandt worden. Zwei englische Offizier vom Generalstabe sind in das K. K. Hauptquartier zu Verona abgereiset, um sich dort mit dem kommandirenden Herrn Generale zu besprechen. Wir erwarten aus Rom die Neapolitaner. Die toskanischen Geiseln sind schon wieder 9 Täge zu Mailand und zu Bologna unter verschiedenen Vorwänden angehalten worden. Zur besseren Vorsicht hat man die hiesige Königl. Gallerie der Bilder eingepackt, und auf dem Arnofluße eingeschifft, damit solche, wenn es die Umstände erfordern sollten, über Livorno nach Triest gebracht werden können.

Brüssel vom 25. September.

Die Korrespondenz zwischen dem englischen und französischen Gouvernement über Calais dauert zwar noch immer fort; man befürchtet aber, daß diese Unterhandlungen ohne Erfolg bleiben dürften, weil England Forderungen macht, welche der erste Konsul Bounaparte nicht bewilligen wird. Nach den Briefen von Calais erwartete man daselbst am 24ten die Antwort des französischen Gouvernements, und es lag ein Fahrzeug fertig, um selbige nach Dover zu überbringen. Das Gerücht ist allgemein, der erste Konsul habe dem englischen Ministerio von neuem angeboten, Bevollmächtigte nach Lille, Brüssel oder einer andern Stadt zu schicken, um daselbst an dem Frieden zu arbeiten; aber dieser Antrag sey abgelehnt worden.

Barcellona vom 6. September

Der Negoziant Cabanes, Konsul der batavischen Republik, hatte auf unsrer Rheede 2 Fregatten, die für Rechnung seines Gouvernements ausgerüstet und nach Batavia bestimmt waren. Am 25ten August erschienen ein englisches Linienschiff und 2 Fregatten, die unsern Hafen rekognoszirten. Am 4ten September nahmen die Engländer ein schwedisches Kauffahrteischiff und besetzten es mit 3 bis 400 Mann. Gegen Abend näherte sich dieses Schiff den beiden gedachten Fregatten, ohne daß man es vom Fort gewahr wurde. Um 9 Uhr waren die beiden Fregatten, die 4 Millionen Realen am Bord hatten, 48 meßingene Kanonen führten

und

und ganz neu und schön waren, nach einem kurzen Widerstande genommen. Die wenig zahlreiche Mannschaft der einen Fregatte hatte nur einige Salven aus dem kleinen Gewehr gegeben. Von den hiesigen Forts feuerte man zu spät.

Dänemark.

Zu Koppenhagen ist die unangenehme Nachricht eingegangen, daß der Schooner Svanen, mit welchem der Lieutenant Liliensklold im vorigen Monat Depeschen nach Rußland bringen sollte, auf der Hinreise an der Insel Oeland gestrandet sey. Die gesammte Mannschaft ist glücklich gerettet.

Das Linienschiff Neptunus von 80 Kanonen, welches zum Admiralschiff für den Kontreadmiral Wlengel bestimmt ist, hat schon aus den Baum gelegt.

Die beiden nach Helsingör verlegten Infanterieregimenter gehen wieder in die Garnison nach der Hauptstadt zurück. Die Wachen der Hauptstadt, die in der letzten Zeit von den Bürgern bezogen wurden, sind jetzt wieder mit Militär besetzt, und die Feldwachen auf Amack und Dragoe eingezogen worden. Die einberufen gewesenen Landrekruten und Beurlaubten sind wieder entlassen, und die von der Weide eingezogenen Pferde der Kavallerie wieder auf die Grasung gegeben worden.

Als die englische Flotte von Helsingör den 9. Sept. abfuhr, begrüßte sie die Festung Karlskrona mit 17 Kanonenschüssen, und erhielt die nämliche Ehrenbezeugung. Man bemerkt, daß die englischen Kriegsschiffe sich mit andern im Cattegat vereinigt, und wahrscheinlich eine andere Expedizion vorhaben.

Schweden.

Nach der Stockholmer Zeitung vom 6. September hat die Erscheinung der englischen Flotte unter dem Admiral Dixon alle nördlichen Mächte in Bewegung gesetzt. Der König hat sogleich den Generalmajor von Horn nach Helsingberg beordert, um die Vertheidigungsanstalten längst der schwedischen Küste zu besorgen, im Fall die Engländer eine Landung unternehmen sollten.

Noch vor dem zwischen Dänemark und England zu Stand gekommenen Vergleich hat Rußland, zur Sicherheit für jenen Nachtheil, der durch die Erscheinung der Engländer im Sund für den rußischen Handel entstehen könnte, in so lang, als die wahre Absicht des englischen Hofes nicht bekannt wäre, einen Sequester auf alle den Engländern gehörigen Kapitalien und ein Embargo den 10. September zu Riga auf 5 englische Schiffe gelegt.

London vom 16. September.

Die Unruhen über den hohen Preis der Lebensmitteln, welche sich bisher in den Manufaktur- und Landstädten äußerten, sind gestern auch in London zum Ausbruch gekommen. Folgendes ist das Nähere: In der Nacht vom Sonnabend bis zum Sonntag waren zwei aufrührerische Papiere, mit großen römischen Buchstaben geschrieben, an

das

das Monument bei der Londonbrücke angeschlagen worden. In denselben ward das Volk aufgefordert, sich am Montage Morgens in Marklane (wo der Kornmarkt gehalten wird) zu versammeln und an den Verkäufern und Monopolisten Rache zu nehmen. Das Brod, heißt es darin, würde um sechs Pence das Quarter zu haben seyn, wenn sich das Volk versammle. Die Monopolisten müßten nicht einen Tag länger am Leben seyn ꝛc. ꝛc. Kleinere gedruckte Zettel gleichen Inhalts fand man an mehrern Orten um Londonbrücke und in Southwarn, wo besonders viele Arme wohnen. Diesen Anforderungen gemäß, welche sehr bald bekannt wurden, da die Armen am Sonntag ganz müßig sind, sammelten sich am gestrigen Morgen einige Gruppen in Marklane und vor dem Kornmarkt, welche bald bis zu ohngefähr tausend Menschen sich vermehrten. Jetzt, ungefähr um 10 Uhr, als sich die Mehlhändler und Kornfaktoren zum Markt sammelten, fiengen einige Unruhen an. Man zischte diesen Kornhändlern nach, warf nach ihnen mit Erde, und stieß einige derselben nieder. Um 11 Uhr erschien deswegen der Lord Mayor von einigen City-Offiziers begleitet und hielt folgende Anrede:

Freunde und Mitbürger!

„Mit aufrichtigem Bedauern sehe ich euch um diese Zeit und bei dieser Gelegenheit versammelt. Ihr seyd, wie ich glaube, von elenden und desparaten Menschen aufgereizt, welche alle gesellschaftliche Ordnung über den Haufen zu stoßen wünschen. Geht ihr ruhig auseinander, so verspreche ich, daß ich alles anwenden werde, euren Beschwerden abzuhelfen. Wärt ihr nicht tumultuarisch zusammen gekommen, so würde schon der Preis des Brodes heruntergesetzt worden seyn. Nicht durch Tumult und Verwirrung muß man Beschwerden abzuhelfen suchen. Ich bin ein Feind von Unterdrückung, und werde auf alle Art eure Leiden zu lindern suchen. Ich bitte und ermahne euch also ernstlich, ruhig auseinander zu gehen; achtet ihr nicht auf meine Vorstellung, so bedaure ich die Gefahren, denen ihr euch aussetzt, und die unangenehmen Maaßregeln, die ihr nothwendig macht.“

Männer und Weiber antworteten auf diese Rede durch Geschrei, und wiederholten die Worte: Wohlfeiles Brod! Es lebe Birmingham und Nottingham! (wo auch Unruhen gewesen waren.) Drei Laib Brod für 18 Pence! Einige zischten, als der Lord Mayor gesprochen, andere klatschten Beifall. Die Fenster eines Hauses, bei welchem der Lord Mayor stand, wurden zerbrochen. Die Konstables nahmen einige Personen in Arrest; aber der Tumult vermehrte sich. Hierauf ward die Aufruhrakte gelesen, und durch den Beistand einer ansehnlichen Menge von Konstablen, welche mehrere in Verhaft nahmen, ward der Aufruhr ohne militairische Hilfe gestillt, Marklane gereinigt, Konstables an dem Eingange zur Wache aufgestellt und bald der Pöbel gänzlich zerstreut.

Neu-

Neugierde zog indeß des Nachmittags mehrere Leute nach der City nach Marklane, und um 3 Uhr Nachmittags ward es wieder etwas unruhig; doch war diese Unruhe nach der Verhaftung einiger Menschen wieder gestillt, und der Lord Mayor begab sich um 5 Uhr zu Hause. Mit Anbruch des Abends, als die arbeitenden Klassen nicht mehr beschäftigt waren, zeigten sich neue Unruhen. Der Deputy City-Marschall Herr Kanner ward thätlich angegriffen, sein Marschallsstab zerbrochen, und ihm einige Schläge über den Kopf beigebracht, und mehrere der Konstables sehr gemißhandelt. Einigen Bäckern in Bischofsgate-Street und Mary Axe wurden die Fenster eingeschlagen. Der Pöbel vermehrte sich, und dies veranlaßte den Lord Mayor, die Tower-Volontairs zu Hilfe zu rufen, welche seit dem Morgen schon sich in der Nähe versammelt hatten. Diese Volontairs reinigten Marklane mit gefälltem Bayonnet, und der Pöbel wich vor ihnen mit Geschrei; doch ward keiner dabei verwundet. Alle Zugänge der Straßen um Marklane wurden darauf besetzt. Gegen die Nacht trieben die Volontairs einigen Pöbel in den anstoßenden Straßen noch weiter zurück, zerstreuten ihn und um Mitternacht war alles vollkommen ruhig.

Mehrere Volontair-Korps waren zu gleicher Zeit versammelt worden, um den Pöbel in Respekt zu halten, welcher sich auch vor Newgate in Gruppen versammelt hatte, aber bei diesen Vorkehrungen sich bald wieder zerstreute. Der Preis des Waizens fiel um 15 Schill. das Quarter. Uiber ein Dutzend Konstables sind von dem Pöbel verwundet worden, der auch einmal drohte, Feuer anzulegen. Ein paar Quäker, die der Pöbel für Müller hielt, wurden sehr gemißhandelt. Man hatte auch gedroht, die Kornbörse nieder zu reißen, was aber verhindert ward. Die Thüren und Fenster des Herrn Collard und vieler Bäcker sind eingeschlagen worden. Die Volontairs hatten mit vieler Kaltblütigkeit mit den Bajonnets die zusammen gelaufenen Haufen auseinander getrieben. Ausser der Londoner Miliz sind auch viele regulaire Truppen um London in Bereitschaft, falls sich neue Unruhen äußern sollten, was wir jedoch nicht erwarten. Es ist nun eine Belohnung von 100 Guineen auf die Entdeckung der Urheber der obengedachten zwei Aufruhrzettel und deren Mitschuldigen gesetzt worden.

Auch zu Birmingham, Nottingham und an mehrern andern Orten sind schon früher wegen der Theurung der Lebensmittel Unruhen und Tumulte vorgefallen, zu deren Dämpfung das Militair gebraucht werden mußte. Zu Birmingham wurden dabei 5 Personen getödtet.

Auch zu Dublin haben sich unruhige Bewegungen geäußert.

Nach Nottingham hat der Herzog von Portland ein Schreiben erlassen, worin er die besten Mittel angiebt, den weitern Unruhen wegen des Getraides vorzubeugen.

Intelligenzblatt zu Nro 81.

Avertissemente.

Ankündigung.

Den 6. Oktober d. J. wird über die einjährige Heu- und Holzerforderniß des hiesigen k. k. Militärs eine Lizitazion durch das Kreisamt gemeinschaftlich mit dem Verpflegsmagazin abgehalten, und die Lieferung demjenigen, welcher sich zu dem billigsten Preise herbeiläßt, überlassen werden.

Die jährliche Erforderniß für Krakau besteht beiläufig aus 5 bis 6000 Zenten Heu, welches in monatlichen Raten eingeliefert wird, und aus beiläufig 1600 N. O. Klafter weichen oder in Ermanglung dessen aus 1200 Klafter harten Holzes, wovon jedoch der dermal im Magazin befindliche Vorrath gewöhnlichermassen abgeschlagen wird. Die Konkurrenten haben die zur Sicherheit des Aerariums erforderliche Kauzion zu erlegen, welche für das Heu und Holz, nämlich für jedes ins besondere aus 1000 fl. rhn. zu bestehen hat.

Krakau den 17ten September 1800.

Baron v. Riedheim,
Gubernialrath und Kreishauptmann.

Ankündigung.

Am 21ten Oktober d. J. wird in der hiesigen Kreisamtskanzlei früh um 9 Uhr die Trankfteuer der 2 Städte Sobkow und Denbno auf 2 Jahre, nämlich vom 1ten November 1800 bis dahin 1802 lizitando verpachtet, und zum Ausrufspreise der heurige Pachtschilling von Sobkow mit 189 fl. rhn. 30 kr. und von Denbno 15 fl. rhn. 4 kr. angenommen werden.

Es haben demnach die Pachtlustigen am besagtem Tage richtig in Kielce zu erscheinen, und ein 10 Prozentiges Vadium beizubringen, auch werden selbe bei der Lizitazionskommission die Kontraktsbedingnisse einsehen können.

Vom k. k. Kreisamte zu Kielce am 20. September 1800.

Mitscha,
Gubernialrath und Kreishauptmann.

Ankündigung.

Am 11ten Oktober d. J. früh um 9 Uhr wird auf dem Sandomirer Stadtrathhause durch eine kreisämtliche Kommission:

1tens das städtische Weinaufschlagsgefäll dieser königl. Stadt,

2tens die Fischereigerechtigkeit derselben, erstere zu einem Ausrufspreis von 100 fl. rhn., letztere von 25 fl. rhn. 15 kr. an den Meistbiethenden durch öffentliche Versteigerung wiederholt hindangegeben werden.

Die Bedingnisse werden bei der Versteigerung selbst bekannt gemacht werden, und hat jeder Pachtlustige sich mit dem 10ten Theile des versteigern wollenden Gefällsausrufspreises als Reugeld zu versehen, um nach Erlegung desselben zur Versteigerung zugelassen zu werden.

Sandomir am 20. September 1800.

Lakupich,
Gubernialrath und Kreishauptmann.

Von

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts öffentlich kund gemacht: daß durch die vom Adam Kmitta krakauer Kämmerer der dritten Sekzion geschehene, und durch das k. k. westgalizische Appellazionsgericht genehmigte Dienstaufkündigung, eine Kämmerer Stelle erledigt sey.

Es werden daher alle, welche die erforderlichen Eigenschaften besitzen und sich um dieses Amt bewerben wollten, hiermit angewiesen: daß sie ihre mit erforderlichen Zeugnissen versehene Bittschriften bis zum lezten Oktober l. J. einzureichen haben; weil sonsten, ohne Rücksicht auf diejenigen zu nehmen, welche diesen Termin vernachläßigen, der Vorschlag zur Ernennung eines Kämmerers der dritten Sekzion krakauer Kreises an das k. k. westgalizische Appellazionsgericht gemacht werden wird.

Krakau den 26ten August 1800.

Joseph von Nikorowicz.
W. Roskoschny.
Johann Morak.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Weinmann.

Kundmachung

der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungs-Hofkommission.

Da man das Koscherfleischgefäll im bialer Kreise den 20ten künftigen Monats Oktober l. J. entweder überhaupt, oder gemeindweis auf Zwei nacheinander folgende Jahre, vom 1ten November d. J. bis lezten Oktober 1802, gegen Leistung eines nach dem Meistboth berechneten zwei monatlichen Pachtschillings als baare Kauzion, die dem Pächter sodann bei dem Pachtausgange in den lezten zwei Monaten an Zahlungsstatt angenommen wird, und gegen Erlag eines Vadiums, bestehend aus dem 10ten Theile des Ausrufspreises, welcher

		fl.	kr.
bei der Gemeinde	Biala	4378	31
detto detto	Janow	2322	15
detto detto	Miendzyrzyce	3048	36
detto detto	Terespol	2312	1
detto detto	Wohyn	2107	25
detto detto	Lomazy	2138	6
detto detto	Losice	2179	2
detto detto	Koden	2097	11
detto detto	Wlodawa	3416	53

beträgt, in der Koscherfleisch- und Lichterzündunggefällen-Administrazionskanzlei Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr Abends versteigerungsweise hindanzugeben befunden hat; so wird solches zu Jedermanns Wissenschaft kund gemacht.

Krakau den 13. September 1800.

Freiherr von Gallenfels,
k. k. Gubernialsekretär.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.